

tags erforderlich macht -- würde nur ein erster Schritt auf einem Wege sein, der notwendig bis zum Ende zurückgelegt werden muß. Das Parlament darf sich nicht darauf beschränken, internationale Verträge anzunehmen oder abzulehnen, es muß in irgendeiner Form schließlich, und möglichst bald, Gelegenheit finden, auch auf die Gestaltung der Verträge vor ihrem Abschluß einzuwirken.

Düfte der Reichstag einen solchen Einfluß jetzt schon, dann wären wahrlich im Laufe der letzten Monate manche schwerwiegende Fehler unterblieben und eine Kriegsgefahr hätte gar nicht erst aufkommen können. Hätte z. B. Herr v. Auleren-Lachner seine Erklärung, Deutschland habe nie an territoriale Erwerbungen in Marokko gedacht, statt am 11. November am 11. Juli im Reichstag abgegeben, dann hätte der englische Premier Lloyd George nicht seine bekannte Rede gehalten und der Lärm, der ihr folgte, wäre uns gleichfalls erspart geblieben.

Die Internationale des Kapitals?

Zwischen dem Gebr. Mannesmann und der deutsch-französischen Krupp-Schneider-Gruppe, die beide ein Monopol auf die Ausbeutung der marokkanischen Erzvorräte haben wollen, ist die Einigung nunmehr fertig geworden. Es ist eine Einigung, auf Grund deren beide Teile alle ihre bergbaulichen Rechte und Ansprüche in Marokko einwerfen. In der neuen Gesellschaft sind die Brüder Mannesmann und die Union des Mines je mit 40 Prozent beteiligt. Zur Uebernahme der restlichen 20 Prozent haben sich französische Banken bereit erklärt.

Da haben wir die Bestätigung, daß der große Marokko-Konflikt nur ein Streit miteinander habender Finanzkapitalisten gewesen ist. Nachdem der Vertrag zwischen den Parteien geschlossen, haben sich die feindlichen Kräfte zerlegt. Die Internationale des Kapitals ist das glückliche Ergebnis der großen „nationalen Bewegung“ der wahren Patrioten.

Marokkofragen in Frankreich. — Grünbergsche und Wöbe.

Unter Pariser Korrespondent schreibt uns: Die Hauptinteressen an dem Marokkoabkommen zwischen Deutschland und Frankreich sind die Finanzleute. Dieser als je trat in dieser ganzen Marokkoaffäre der reine Geschäftszweck der angeblich „nationalen“ Konfession zutage. Weder haben noch dürfen verheißt man zu verstehen, daß es sich viel weniger um die Wahrung der „nationalen Würde“ handle, als um die Sicherstellung gewisser Profite kleiner, aber mächtiger Kapitalistengruppen. Die Finanzpresse hat deshalb recht, wenn sie in ihren Marokkoberachtungen schreibt, daß die wirtschaftliche Bedeutung der getroffenen Abkommen ihre politische Bedeutung weit übersteigt. Und gerade auf dem wirtschaftlichen Gebiet sei durch die Verträge nicht die stärkste Abgrenzung der Rechte getroffen worden, die Konfession unmöglich macht. Die Politik der „offenen Tür“ könne Gefahren bergen, wenn etwa die Angehörigen jenes Staats, der die politische Oberherrlichkeit in der Kolonie hat, sich wirtschaftlich den Angehörigen des anderen Staates nicht gewachsen fühlen; und das werde in Marokko sehr rasch eintreten. Davon zweifelt man in Frankreich am wenigsten. Das zeigt die dringende Mahnung, die im getriggen Vorbericht des Temps veröffentlicht wird. Nachdem ohne jede Feindseligkeit festgestellt ist, daß der Vertrag Deutschland alle möglichen Erleichterungen in geschäftlicher Beziehung gewährt, sieht man: Und gerade auf diese Wirkungen des marokkanischen Vertrages muß die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit gelenkt werden. Wenn sie sich nicht sofort an den Submissionsvertrag, Vergewaltigungserklärungen erlangt, häusliches Land erwirbt, industrielle Unternehmungen errichtet, wird die deutsche Konkurrenz aus Marokko sehr rasch ein deutsches Territorium gemacht haben. ... Diesen Gedanken zum Trost hat der Abschluß der Abkommen an der Wöbe einen wahren Kurstau mel herbeigerufen. Die seit vier Monaten zurückgehaltenen Kapitalisten sind auf einmal wieder über den Markt gestutet; die Spekulation feiert Freudenfeste.

Im französischen Kammerauschuß.

Paris, 14. November. Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten lehnte die Mehrheit den Antrag, daß die Beschließung über das deutsch-französische Abkommen aufgehoben werde, bis der deutsche Reichstag sich ausgesprochen habe, ab, und betonte, das Interesse Frankreichs erfordere eine möglichst baldige Ratifizierung. Der Sozialist Sembat erklärte, es müsse ein Zusatzartikel aufgenommen werden, wonach die französischen Kongressgesandtschaften für die Länder, die in das an Deutschland abgetretene Gebiet fallen, keinerlei Entschädigungsansprüche an den französischen Staat stellen dürften. De Selles erklärte weiter, daß einige auf Spanien, Guinea und das Hinterindien Deutschland an der französisch-spanischen Verhandlungen bezüglich der Klauseinständen, wenn gleich sie nicht veröffentlicht seien. Die seien in die erklärenden Briefe infolge eines Uebereinkommens des deutschen auswärtigen Amtes und des französischen Ministeriums des Meeres nicht aufgenommen worden. Auf Anfragen über den gegenwärtigen Stand der französisch-spanischen Angelegenheit erklärte er, nicht antworten zu können, da er bis zum Schluß der Verhandlungen zum Schweigen verpflichtet sei.

Deutsches Reich.

Die Auflösung des bayerischen Landtages.

Die Sozialdemokratie in Bayern begrüßt die Auflösung, weil sie eine Erleichterung von unerträglich schlechter politischer Luft bedeutet. Die stumme Obstruktion des Zentrums wie die dadurch erzwungene Auflösung verleiht allerdings manche dringende Aufgabe, so die von der Sozialdemokratie beantragten Konventionsgesetze für die Staatsarbeiter, so wichtige Wohnbaupläne, alles Dinge, die die Regierung beschaffungsmäßig nicht ausführen kann. Trotzdem ist die Entscheidung willkommen. Sie ermöglicht dem bayerischen Volk, neue und freiere Zustände zu schaffen, das stärkste Bollwerk des schwarzblauen Reichstages zu zerstören. Die Aufgabe dieses Wahlkampfes ist klar gegeben: Zerstörung der Zentrumsmehrheit. Das Ziel ist schwer zu erreichen, aber es ist erreichbar. Der Liberale Casselmann hat in seiner Rede vor wenigen Tagen den Zusammenstoß aller Parteien gegen das Zentrum gepredigt. Die Schwere eines solchen Zusammenstoßes liegt in dem relativen Mehrheitsprinzip, auf dem das bayerische Wahlrecht beruht. Immerhin, es ist nicht zu verkennen, daß die ebenso terroristische wie stupide Zentrumspolitik in weiten bürgerlichen Kreisen Großbeschimmungen erregt hat.

Für die Sozialdemokratie aber handelt es sich zunächst darum, den Aufklärungskampf gegen die schwarze Reaktion auf allen Gebieten zu führen, zunächst bei den Gemeindegewählten, dann bei den Reichs- und Landtagswahlen.

München, 14. November. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen für die Abgeordnetenkammer Ende Januar stattfinden werden. Zentrum und Liberale wollen morgen in Volkshausverhandlungen zur Landtagsauflösung Stellung nehmen. Der Bayerische Reichstag teilt mit, daß die Liberalen sofort nach der Auflösung des Bauernbündlers und Konserbativen ein Wahlbündnis gegen das Zentrum angeboten haben. Die Blätter sprechen in spaltenlangen Artikeln das politische Ereignis.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beriet am Dienstag zunächst die Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien im Schutzbereich Klautschau. Vor einiger Zeit wurde die Vorlage abgelehnt, inzwischen aber hat das Zentrum einen seiner bekanntesten Umfälle vorgenommen und so wird dann dem 1001. diesmal durch eine sonders ultramontane-liberale Mehrheit der Entwurf, gegen den Genosse Ged wirkungsvoll polemisierte, Geseg werden. Vorläufig hat man ihn an die Budgetkommission verwiesen. Den Rest der Sitzung füllte die Besprechung unserer Interpellation über die Eisenbahnermehrmehrungen aus, die tags zuvor nicht beendet worden war. Genosse Wöhle kennzeichnete nochmals nachdrücklich das scharfmacherische Regiment Breitenbach. Aber dem jungen Spahn ist die Regierung noch längst nicht scharfmacherisch genug. Er möchte das System Breitenbach verschärfen und das verschärfte System Breitenbach auf alle Zweige der Verwaltung übertragen. Mit einem an spanische Großinkquisitoren gemahnenden Fanatismus hegte dieser strebsame Jüngling und Wahrscheinlich unter dröhnendem Beifall seiner ultramontanen Konserbaten und der verbündeten Junkertrotte gegen Sozialdemokraten und Liberale, die es wagen, einmal sozialdemokratisch zu stimmen. Brutal und gemein wie immer machte hierauf das Zentrum tatsächlich Schluß mit der Besprechung, indem es im Grunde mit der Rechte ihre Fortsetzung am folgenden Tage verhinderte, ein Verfahren, das Genosse Ledebour gebührend brandmarkte. Am Mittwoch kommen nun die Schiffahrtsabgaben heran.

Versicherungsgesetz für Angestellte.

In der zweiten Lesung, die in der Kommission Dienstag begann, wurde nochmals eingehend über die Abgrenzung des Kreises der Versicherten debattiert. Von den Konserbativen wurde beantragt, die Eintragung der Bureauangestellten als Versicherungspflichtige in § 1 des § 1 neben den Handlungsangestellten zu streichen. Dafür sollte in § 1 eingefügt werden: „Bureauangestellte, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mit mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden.“ Gegen diesen Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten und Dr. Rothhoff. Durch Annahme dieses Antrags werden zunächst die Lehrlinge in den Bureau von der Versicherung ausgeschlossen, dann aber auch die große Zahl derjenigen, die nur als Schreiber (Machschreiberinnen) tätig sind. Trotzdem unsere Parteigenossen darauf hinwiesen, wie unethisch es sei, daß in einem Bureau die Angestellten in zwei Kategorien eingeteilt werden, daß von höheren und niederen Diensten gesprochen wird, für die es keinen sicheren Maßstab gäbe, entschied man sich dennoch für diese unfaire Einteilung und ließ damit einige Tausend Angestellte aus der Versicherung heraus. Die Folge ist, daß eigentlich nur für einen Teil der besser besoldeten Angestellten die Versicherungsbeiträge vorgesehene ist. Die Bureauangestellten können sich bei den bürgerlichen Parteien für diesen Streich bedanken. Der § 9 will, daß die im Betriebe des Reiches, eines Bundesstaates oder eines Gemeindeverbandes Angestellten dann von der Versicherung befreit werden, wenn ihnen Pensionsansprüche nach einer vom Bundesrat festzusetzenden Gehaltsklasse gesichert sind. Auf Antrag unserer Genossen und des Abg. Raab folgte die Kommission diesen Vorschlag hinzu, daß dabei das Durchschnittseinkommen der betreffenden Beamtenklasse zu berücksichtigen ist.

In § 24 beantragten unsere Genossen, daß nicht nur derjenige, der 20 Wochen krank und erwerbsunfähig ist, das Ruhegeld erhalten soll, sondern diese Unterstützung entsprechend der Reichsversicherungsordnung auch dem gewährt werden muß, der aus der Krankenkasse ausgesteuert ist und kein Krankengeld mehr erhält. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Auf Antrag des Abg. Raab wird § 20 dahin geändert, daß beim Tode einer versicherten Ehefrau eines erwerbsunfähigen Ehegatten, die den Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Verdienst bestritten hat, die Kinder unter 18 Jahren die Waisenrente erhalten ohne Bedingung, ob der Ehegatte in bedürftiger Lage ist. Diese Prüfung der Bedürftigkeit sollte der Versicherungsanstalt.

In § 27 wurde auf Antrag unserer Genossen beschlossen, daß bei Einstellung des Selbstverdienens die Hinterbliebenen mindestens drei Zwangsjahre des zuletzt gezahlten Monatsbeitrages als Unterstützung erhalten. Damit ist der Versicherungsanstalt die Möglichkeit gegeben, daß in besonderen Fällen höhere Unterstützungen gezahlt werden können.

Die Vorlage lehnt bei einem Verfall der Anwartschaft das Welterwerb der Rechte aus alten Beiträgen ab. Unsere Genossen und der Abg. Rothhoff wollten diesen Verfall der Anwartschaft aufheben lassen, wenn der Versicherte wieder 120 Beiträge gezahlt hat. Dieser Antrag wurde von der Regierung bekämpft und mit großer Majorität abgelehnt.

Die Witwenrente sollte nach einem Antrag unserer Genossen für erwerbsunfähige Witwen höher bemessen werden als für die erwerbsfähigen Witwen. Auch dieser Antrag, der von mehreren Angestelltenverbänden gefordert wurde, fand in der Kommission von keiner bürgerlichen Partei Unterstützung.

Der Groß-Berliner Jugendauschuß — ein politischer Verein.

W. Wir berichteten seierzeit über das Urteil des Landgerichts, durch welches der Jugendauschuß für Groß-Berlin als ein Verein erachtet wurde, der auf politische Angelegenheiten einzuwirken bezweckt (§ 8 des Reichsverfassungsgesetzes). Es wurde der Jugendauschuß als dessen Vorstand behandelt und wegen Uebertretung des § 8 des Verfassungsgesetzes zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er weder die schriftliche Satzung (eine solche gab es gar nicht) noch ein Verzeichnis der Vorstandsmitglieder der Polizei eingereicht habe.

Das Kammergericht verwurft am 14. November die die Revision Dr. Rosenfelds. Die Urteilsbegründung des Revisionsgerichts ging erst auf die Frage ein, als der Ausschuß überhaupt ein „Verein“ sei. Ein Verein ist nach der Zivilstatut ein auf Vertrag beruhender, auf die Dauer berechneter Zusammenschluß einer Mehrheit physischer Personen zur Verfolgung eines gemeinsamen Zwecks. Das Kammergericht führte aus, daß vorliegend das Landgericht mit Recht angenommen habe, daß die Voraussetzungen gegeben seien. Bedenklich hätte nur sein können, ob der Zusammenschluß der Ausschußmitglieder auf Vertrag beruhte, da die Mitglieder früher von den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen gewährt worden seien und jetzt lediglich vom Obmann Dr. Rosenfeld zum Eintritt aufgefordert wurden. Es sei aber davon auszugehen, daß diese Wahl (früher durch die Organisationen, jetzt durch den Obmann) so noch nicht zu Mitgliedern des Jugendauschusses mache, sondern daß sie solche erst durch ihre Zustimmung würden. Mit dieser Zustimmung gingen sie aber einen Vertrag ein, durch den sie mit den andern einen Verein bildeten. Dann sei bewiesen worden, ob eine Unterordnung unter eine organisierte Massenmacht vorliege, Das sei jedoch ebenfalls anzunehmen, wenigstens die Ausführung der Beschlüsse durch die Mitglieder erfolge, die besonders für den gegebenen Fall geeignet seien und sich dazu meldeten. Es handle sich also um einen Verein. Es sei aber ein Verein, der auf politische Angelegenheiten ein-

zuwirken bezwecke. Es sei kein Rechtsirrhum, wenn das Landgericht in der Hauptsache von der Entstehungsgeschichte der Jugendauschuß ausgehe. Das Landgericht hatte besonders die Vorgänge und Worte vom Nürnberger Parteitag berücksichtigt und für feststehend erachtet, daß die Jugendauschuß, auch der in Berlin, die Jugend ausmachen“ und vorbereiten wollten basir, daß sie berechtigt als Streik in dem Kampf um die Befreiung des Proletariats auftreten könnten. Bei diesem Kampf, meinte das Kammergericht weiter, handele es sich um eine Einflußnahme auf staatliche Institutionen, also um eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten. Ob diese Einflußnahme erst in der Zukunft in die Erscheinung treten solle, wäre gleichgültig, wenn sie nur schon jetzt direkt beabsichtigt würde, was feststehend sei. — Nun habe der Verein „Jugendauschuß“ allerdings keine schriftliche Satzung. Da aber das Verfassungsgesetz eine solche für politische Vereine vorschreibe und ihre Einwirkung eine solche verlangte, so sei der Vorstand verpflichtet, die Satzung dem Reichsgericht vorzulegen, wenn sie nicht vorhanden sei. Die Satzung der Jugendauschuß wegen Nichtbefreiung und Nichtentrichtung können nur ganz triftige Gründe bekriegen. — Verhängung sei ausgeschlossen, da es sich um ein Da uer delicti handle.

Neun Millionen für den Luftmilitarismus?

Eine Korrespondenz meldet: Die Verlaut, soll Anfang nächsten Jahres die seit einiger Zeit geplante Dezentralisation des preussischen Fliegerkorps durchgeführt werden. Es sollen nach dieser Maßnahme mehrere detachement genau bezeichnete Postungen an der Ost- und Westgrenze Fliegerabteilungen zuertheilt bekommen, die je nach der Größe und Wichtigkeit des Postungsortes zum händigen Auswachen bis sechs bis zwölf Flieger dienen werden. Ebenso werden auch in der Nähe der Kriegshäfen und größeren Seestädte derartige Flugplätze angelegt werden. Döberig, das gegenwärtig schon etwa sechs Offiziere ausgebildet hat, soll die Dezentralisation bleiben, von der aus sowohl Flugplätze als auch Offiziere riger Feld wird schließlich lediglich als Ausbildungsinstitut für Fliegeroffiziere und als Prüfungsamt für bestellte und abgeleitete Maschinen dienen. Da es jedoch nicht möglich ist, bis zum nächsten April die genügende Anzahl von Militärfliegern in Ebersberg abzubilden, sind jetzt wieder zahlreiche Offiziere nach Jöhannsdorf abkommandiert worden, die bei den dortigen Flugplätzen ausgebildet werden. Bis zum Oktober nächsten Jahres würde die Dezentralisation durchgeführt sein. Die hierfür erforderlichen Summen sollen sich auf etwa neun Millionen Mark belaufen, die Kosten der den kommenden Reichstag beim Militärbudget beschließen dürfte.

Bei den 9 Millionen wird es natürlich nicht bleiben. Das deutsche Volk wird voraussichtlich ebenso wie die bürgerlichen Nationen noch so manche Million für die Luftkriegsbeschaffung ausgeben müssen. So geht es eben unter der Herrschaft unserer Gesellschaftsordnung. Auch ein so großer Kulturfortschritt, wie die Eroberung der Luft, wird zum Glück für die Völker, weil sie sich der Woloch Militarismus sofort zum macht, um für sein Zerstörungswerk noch besser gerüstet zu sein als bisher.

Keine Doppellandbaur Kandidatur.

Die Meldung, Graf Felsowitsch habe im Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch auch eine Kandidatur angenommen, ist unzutreffend. Die Bitterfelder Nachrichten, ein liberales Blatt, teilen mit, daß auf telephonische Anfrage der gegenwärtige Vertreter des Reichstags, Reichstagsabgeordneter Louis Bauermeister, erklärt habe, die Wahlbedingung jeder Verabreichung. Bauermeister ist von der Reichspartei und den Konserbativen übereinstimmend schon vor längerer Zeit wieder aufgestellt worden. — Auch das Delitzscher Tagblatt, das konserbativ-leibhaftig Bauermeister, erklärt die Meldung, Graf Felsowitsch sei als Reichstagskandidat für Delitzsch-Döberitz aufgestellt, für falsch.

Keine politische Kathartik. Die Frankfurter Nachrichten bewilligen einstimmig 440 000 M. Zenerungszulagen für die Witwen, Beamte und Arbeiter. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete Maliz sich wegen seines Verhaltens gegenüber dem Abgeordneten Sumner, den er mit der Reichspartei mihandelte, entschuldigt. — In Oularest verläutet, daß König Karol eine geheime Konferenz mit dem Ministerpräsidenten sowie mit den Führern aller Parteien abhielt, in der er ihnen ausführlich darlegte, daß es unter allen Umständen im kommenden Frühjahr zum Krieg auf der Balkanhalbinsel kommen werde. — Man erfährt, daß die feindlichen Verabreichungen, die vor einigen Tagen Albuernos angegriffen haben, über 5000 M. stark sind. Schlimm ist besonders der Umstand, daß sie Mirrauleusen besigen. Die lombardische Garla am Rerfisch soll noch immer 10 000 Mann stark sein. Spanien wird neue größere Kriegsoperationen kaum umgehen können. — Die Antwort der russischen Regierung auf das russische Ultimatum ist noch nicht eingetroffen. Der Korrespondent des Rennofer Gerad erfährt, daß dem Oberbefehlshaber der russischen Truppen im Kaukasusgebiet die Oberhand mitteilt wurde, alle Truppen beim ersten Befehle sofort marschieren zu halten und nach Eberbeidschan abzuziehen. — Robianso wurde mit 288 gegen 91 Stimmen zum Präsidenten der russischen Duma wiedergewählt.

Rusland.

Schweiz.

Der Abschluß der Nationalratswahlen.

z. Zürich, 18. Nov. et. Die am Sonntag stattgefundenen letzten Stichwahlen haben unserer Partei noch zwei Mandate gebracht, indem in Bern der Genosse Gustav Müller, hiesiger Finanzdirektor (Magistratsmitglied), und in Genf Genosse Sigg gewählt wurden. Die beiden gewählten Genossen standen auf den bürgerlichen Listen. Müller erhielt 14 229 Stimmen gegen 10 993 bürgerliche Listen, mit denen gleichzeitig zwei Konservative gewählt wurden, und gegen 7790 und 8175 Stimmen, die auf unsere Partei und gegen Kandidaten Noer und Schneider fielen. In der Kampfabteilung Noer und Schneider drückt sich die Stärke der beiden bürgerlichen Parteien, der Freisinnigen und Konserbativen aus, wovon aber die große Mehrzahl auf die ersten und die kleine Winderzahl auf die Konserbativen entfällt. In den 8000 Stimmen kommt die Stärke der sozialdemokratischen Partei zum Ausdruck, die von allen drei Parteien die stärkste ist, von den 7 Vertretern der Berner Wahlkreise im Nationalrat aber nur einen hat, während die freisinnige Partei vier und die Konserbativen zwei beigen. Unsere Partei hat eine erfreuliche Stärke erreicht, aber sie ist gegen über den vereinigten bürgerlichen noch zu schwach, und so können diese neuerdings ihre alte Vergewaltigungspolitik beibehalten und ihre Verleumdungen „Freiwilligen Proporz“ selbst ab abzurufen führen. Der gefällige Proporz würde unserer Partei drei Vertreter gebracht haben, so daß der Berner Arbeiterkamm durch den Rückgang der politischen Gewalt seitens der verbündeten bürgerlichen zwei Vertreter geräubt sind.

Auf Sigg in Genf fielen 8063, auf den gleichzeitig mit ihm gewählten katholisch-konservativen Ody 7905 Stimmen, auf die zwei unterlegenen liberal-konservativen 6122 und 6212 Stimmen. Es viele sozialdemokratische Stimmen in den 8000 Stimmen Sigg erhalten sind, ist schwer zu sagen, vielleicht 8000.

In Baden bei Zürich ist der sozialdemokratische Kandidat Arbeitersekretär Wurt, leider unterlegen, und zwar mit 8291 gegen 7631 Stimmen, mit denen sein freisinniger Gegenkandidat Sigg Da Wurt auch von den Liberalen unterstützt wurde, handelt es sich in den auf ihn gefallenen Stimmen nicht nur um sozialdemokratische, sie dürften immerhin 4000 oder darüber betragen. Auch hier liegt

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zur Tabakarbeiter-Ausperrung.

Die Schanzmacher unter den Tabakarbeiterkreisen schienen selbst in ihren eigenen Reihen nicht angeleiteten Beifall mit ihrer Draufgängerrei zu finden. Zwar versuchten sie es in der Öffentlichkeit zunächst mit dem Trick, sich als die ungeschuldeten Angegriffenen hinzustellen, die sich in der Abwehr befinden. Doch dieser Trick wird wohl kaum gelingen. Der doch diese Art der Darstellung des Kampfes selbst in der Versammlung des Unternehmerverbandes, die kürzlich in Berlin stattfand, keinen rechten Glauben gefunden, weshalb der Antrag des Westfälischen Zigarrenfabrikanten-Verbandes, alle organisierten Tabakarbeiter Deutschlands auszusperrn, keine Gegenliebe fand. Die Unternehmer beschlossen nur folgende Resolution: „Die heute in Berlin tagende Bundesversammlung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Zigarrenindustrie spricht einmütig ihren im Abwehrkampf gegen die organisierten Tabakarbeiter bestehenden westfälischen und bairischen Mitgliedern ihre volle Sympathie aus und sichert ihnen ihre nachhaltige Unterstützung zu. Alle sich daraus ergebenden Maßnahmen bleiben dem Vorstand überlassen.“

Den eventuellen Maßnahmen des Bundesverbandes sehen die Ausgesperrten mit aller Ruhe entgegen. Außer dem Schutze, den die Ausgesperrten bei den Arbeitern Deutschlands genießen, erhalten sie jetzt auch noch den Schutz der organisierten Konsumvereine. An alle Konsumvereine Deutschlands, die über Entschädigung und Entwidlung der Ausperrung unterrichtet wurden mit Beifügung der Mitgliederlisten derjenigen Unternehmerverbände in der Zigarrenindustrie, die die organisierten Tabakarbeiter auszusperrn, ist das Ersuchen gerichtet worden, in diesem Kampfe ihre Pflicht und Schuldigkeit zu tun. Ebenso sind auch alle Kreisläufe von Volks- und Gewerkschaftsbüchereien, Arbeitervereinsbüchereien und Arbeitervereinsbibliotheken unterrichtet worden. Wer Wind Met. wird Sturm erregen. Arbeiter Deutschlands, ihr Solidariat!

Aus der Umgebung.

Achtung, Metallarbeiter!

Die Formen, Kernmacher und Gießereiarbeiter der Firma Richter u. Weise in Radeberg haben am Montag den 18. November die Müdigkeit eingetrichtert, da die Inhaber des Betriebes auf eingereichte Forderungen nicht geantwortet haben. Wir bitten, den Druck streng fernzuhalten. Die Ortsverwaltung.

Holzarbeiter!

Die Firma Wartz in Wildbrunn sucht häufig Arbeiter. Die Kollegen, die sich vor Enttäuschungen schützen wollen, werden gewarnt, in diesem Betriebe Arbeit anzunehmen. Herr Wartz bedient sich seinen Arbeitern, auch älteren und verheirateten, gegenüber Anbrüche, die geradezu unterschätzt genannt werden müssen, wie z. B. Zauselung usw. Auch der Teilhaber der Firma, der früher in Dresden selbständig war, Herr Stambusch, war bisher nicht in der Lage, dem Herrn Wartz höfliche und unter gebildeten Menschen übliche Umgangsformen beizubringen. Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Wildbrunn.

Unfall.

Nigerisches Vorgehen der Berliner Polizei gegen Streikposten.

Bei dem Streik der Vieh- und Fleischtransportautofahrer von Richter-Berlin geht es, daß die Polizei von Tag zu Tag immer mehr zugunsten der beiden Unternehmer Partei ergreift. Nicht genug, daß die Führer der Streikposten, welche jetzt durch gewerkschaftliche Streikposten, die aus Wilmersdorf gekommen sind, geführt werden, durch uniformierte und Kriminalschutzleute, letztere in allen möglichen Verteilungen, begleitet werden, sondern die Polizei geht auch mit den allerstärksten Mitteln gegen die Streikposten vor. Sobald sich ein Streikposten in den angrenzenden Straßen, wo der streikfreie Betrieb liegt, bilden läßt, wird er zur Polizeiwache gebracht. Bei der Verhaftung von Streikposten spielt der Buchhalter von Richter, H. Deberich, eine große Rolle. In Begleitung von Schutzleuten geht er die Straße auf und ab. Sobald er einen streikfreien Autofahrer gewahrt wird, geht er mit der Hand auf diesen, worauf die Arrestierung des Betroffenen erfolgt. Auf der Polizeiwache ist verschiedene Streikposten angeordnet worden, sobald sich noch einer von den Autofahrern als Streikposten auf der Straße sehen lassen sollte, würde er nach dem Alexanderplatz in Untersuchungshaft abgeführt werden. In der Tat hat dann auch die Polizei am Sonntagabend in früher Morgenstunden fünf Arbeiter in ihren Wohnungen, wovon zwei in einem der Firma gehörigen Hause wohnten, verhaftet und nach dem Alexanderplatz in Untersuchungshaft abgeführt lassen. Weßhalb die Verhaftung vorgenommen wurde, ist den Betroffenen nicht gesagt worden. Der Transportarbeiterverband hat sofort Schritte unternommen, daß die Festhaftung bewirkt wird.

Parteiangelegenheiten.

Kommunalwahlen.

Bei den Stadterordnetenwahlen der dritten Abteilung in Schneberg gemannen die Liberalen und Sozialdemokraten je ein Mandat von den reaktionären sogenannten „Unpolitischen“. Bei den Stadterordnetenwahlen der dritten Abteilung in Katzenow behaupteten unsere Genossen mit insgesamt 1270 Stimmen die Mandate, die sie bisher besaßen. Die Gegner verlusteten es mit einer Überzahl von 1000 Stimmen, aber nur auf 515 Stimmen. Wie bisher ist die ganze dritte Abteilung sozialdemokratisch vertreten. Bei der Gemeinderatswahl in Weida i. S. M. behaupteten unsere Genossen mit vermehrter Stimmenzahl unsere zur Wahl stehenden vier Mandate gegen den bürgerlichen Widerstand. Weßhalb die bürgerliche Presse, daß trotz des Zusammenschlusses der bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie kein Mandat entzogen werden konnte. In dem kommunalen Wahlen in Münchenbernbach wurde zum ersten Male ein Sozialdemokrat in den Gemeinderat gewählt. Bei der am Freitagabend in Remschütz bei Casfeld (S. Meiningen) stattgefundenen Gemeinderatswahl gelang es unserer Partei, zwei neue Genossen in den Gemeinderat zu bringen. Da wir nun von sechs Mandaten fünf inne haben, besitzen wir die Majorität im Remschützigen Gemeinderat. In Zschützensberg (Koblenz) wurden zum ersten Male zwei Sozialdemokraten in das Rathaus gewählt, ebenfalls vier sozialdemokratische Ergebnisse. Genosse Johann Oeb. tot.

Dienstag früh starb in Offenbach Genosse Johann Oeb. 2.

tagsabgeordneter und Landessekretär der sozialdemokratischen Partei im Großherzogtum Hessen. Von Beruf Fabrikarbeiter, war er seit fast 40 Jahren in der Arbeiterbewegung tätig. Seit 1899 war er Stadterordneter in Offenbach und vertrat seit 1902 im hessischen Landtage den Wahlkreis Offenbach-Land. Er ist 58 Jahre alt geworden. Die Partei wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Eine ganze Gemeindeverwaltung sozialdemokratisch.

In dem mittelfränkischen Dorfe Herzelsdorf wurden bei der Gemeinderatswahl alle sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Auch zum Bürgermeister wurde ein Sozialdemokrat erwählt. Die ganze Gemeindeverwaltung, einschließlich der Ortsverwaltung, besteht nun aus Sozialdemokraten.

Die ersten Sozialdemokraten in einem preussischen Kreislande.

Zu der unter dieser Epithet gebrachten Kreis geht dem Vorwärts folgende Mitteilung zu:

Die Genossen in Hildesfeld und Ohlig* sind nicht die ersten, auch nicht die einzigen Mitglieder in preussischen Kreislanden. Dem Nieder-Rheinischen Kreislande gehörte Genosse Grauer-Vieland an, dem Kreislande für Teltow-Beeskow gehörte noch ein Genosse Herbst-Köpenick.

Preßprozeß.

Das Volksblatt in Wühlhausen i. Th. hatte im August dieses Jahres nach einem Brande in Sommerda, bei dem 20 Häuser in Flammen aufgingen, die Unglücksursache der dortigen Feuerwehre kritisiert. Anstatt die Kritik zu beherzigen, schickte sich die empfindliche Wehre beleidigt und stellte gegen den verantwortlichen Redakteur, Genossen Haase, Strafantrag. Obwohl 20 Brüder bezeugten, daß die Feuerwehre nicht auf der Höhe war und die vom Volksblatt behaupteten Tatsachen fast sämtlich zuträfen, beurteilte die Strafkammer zu Wühlhausen den Angeklagten wegen „Lebetsverleumdung“ und einer formalen Verletzung in der Waise zu 15 M. Geldstrafe.

Aus den Organisationen.

Eine Parteikonferenz für Ostfriesland fand am Sonntag in Emden statt, die trotz der großen agitatorischen Schwierigkeiten auf dem Lande ein gutes Bild der Partei- und Finanzentwicklung gab. Ihr Hauptzweck war die Vorbereitung der Reichstagswahlen. Parteisekretär Schulz hielt das Referat und gab eine Uebersicht über die Art der wirksamsten systematischen Agitation und Organisation. Die Konferenz bewies in ihrem ganzen Verlauf, daß der Sozialismus in dem noch „dunklen Ostfriesland“ im rüstigen Vormarschschreiten begriffen ist.

Eine Parteikonferenz für Ostfriesland fand am Sonntag in Emden statt, die trotz der großen agitatorischen Schwierigkeiten auf dem Lande ein gutes Bild der Partei- und Finanzentwicklung gab. Ihr Hauptzweck war die Vorbereitung der Reichstagswahlen. Parteisekretär Schulz hielt das Referat und gab eine Uebersicht über die Art der wirksamsten systematischen Agitation und Organisation. Die Konferenz bewies in ihrem ganzen Verlauf, daß der Sozialismus in dem noch „dunklen Ostfriesland“ im rüstigen Vormarschschreiten begriffen ist.

Cutting.

Die Beträge werden fortan nicht mehr alphabetisch geordnet, sondern in der Reihenfolge, wie sie eingegangen sind, aufgeführt werden. Die festgedruckte Nummer bezeichnet immer das Eingangsdatum. Der Monatsabrechnung ist das Geschäftsjahr der Partei, 1. Juli bis 30. Juni, zugrunde gelegt.

Im Monat Oktober gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:

- Am 2. Wülheim-Wipperfurth 1. Qu. 400.— Offenbach a. M. 4. Qu. 1910/11 1068,08 3. Berlin, W. 3. 50.— Kollegen der Firma Klebe, Rugeleser und Bergwegbau Weihenstephan 20,00, 4. Adm. Reg. 20.—, Delmenhorst 65.— (darunter Delmenhorst 56,00, Abbeheide 8,10), 5. Berlin, 1. Rate zur Reichstagswahl von Ding. Habicht Mariendorfer, Abt. Buchbinderei 10.—, Berlin-Kaulsdorf „Rab“ 5.—, 6. Leipzig 13. fäch. Wählr. 1. Qu. 7000.—, Berlin P. 3. 20.—, Rotationsarb. 2. Berliner Tagblatt 10.—, 7. Witona Wimmenschifferei 11,20, 8. Dresden Ost und West 1. Qu. 1690,96, 9. Falkenberg O. S. W. 2. 3.—, 10. Ottobrunner St. Wendel 1. Qu. 30,60, 10. Berlin, ausgewürfelt bei der Geburtsjahrsfeier v. Paul Kiesel 1.—, Bergheim-GutsMuths 1. Qu. 12.—, 11. Adm. für Wimmenschifferei 43.—, Kochen Stadt Soc. Verein 1. Qu. 82,36, Berlin, für die Reichstagswahl von den Arbeitern der Schneidewerkschaft W. Köhn, Trantenburger Straße 6.—, von den Kollegen der Firma Vergmann u. Belpfal, Strauß 20.—, Zu den Parteibeiträgen von den Kollegen der Eisenlagerer Georg Grauert, Strauß 23,30, Schf. für 1. Qu. 1,30, 14. Jagen-Schweig 1. Qu. 650,98, Weddinghagen-Werke 1. Qu. 340.—, Volkshilf 6. fäch. Wählr. a. Louis 5000.—, Berlin, Dr. 2. 100.—, 15. Eisenfeld-Barmen 1. Qu. 1200.—, Offen, Soc. Verein 1. Qu. 1090,37, Potsdam, Spanbau, Döbelndamm 1. Qu. 596,82, 17. Berlin, Verbandsmitglied in der Prudenz Vorwärts 100.—, Steinburg, Witmarschen 1. Qu. 431,48, 18. Friedberg-Bibingen 1. Qu. 426,90, Wittich-Tham, 10. fisch-fach. Wählr. 4,96, 19. Düsseldorf 1. Qu. 1319,62, Wilmberg, 6. fisch-fach. Wählr., Rest für 4. Qu. 1910/11 1334,70, Wagedruck Soc. Verein 1. Qu. 1393,54, Müllers-Ress 1. Qu. 106,88, Wilmersdorf 1. Qu. 49,60, 20. Witona, 8. und 10. fisch-fach. Wählr. 1. Qu. 2334.—, Koblenz St. Soar 1. Qu. 20.—, Koblenz, 18. Würt. Kreis 1. Qu. 7,06, Westpreußen, 1. brandend. Kreis 1. Qu. 30,90, Halle u. Saalekreis 1. Qu. 1206,30, Wühlhausen i. G. 1. Qu. 213,08, Neuwied, 12. oberh. Wählr. 1. Qu. 18,74, 21. Krefeld, 11. niederh. Wählr. 1. Qu. 299,78, Müllingen, 2. old. Wählr. 1. Qu. 645,70, 2. hann. Wählr. 1. Qu. 72,60, 23. Berlin, Sozial. Bes. und Wählr.-Club „Joh. Jacoby“ 6.—, Queblinburg Wählerverein-Kolbe 1. Qu. 781,50, Zandberg Goldin pro 1. Qu. 83,25, 24. Frankfurt a. M. 1. Qu. 1668.—, Harburg, 17. hann. Wählr. 1. Qu. 1288,56, Rastowitz, Beitrag der P. 3. 182,80 (darunter Harz 72,27 und Weuthen 48,25), Berlin, im Auftrag durch Münneke, Weithe und Siere 300.—, 25. 17. fäch. Wählr. 1. Qu. 580.—, Solingen 1. Qu. 832,57, Zur Wahl fest Eisenessen d. Holl. deutsch-chines. Automot. Zusammenh. Geseh. Weithen, Fehderstraße 41 25.—, D. d. Großenstraße d. H. G. G. Volksstraße Abt. Wählr. 1. Qu. 20.—, Konstanz 1. bad. Wählr. 1. Qu. 39,92, Talsburg Wühlr. a. d. Wühlr. 1. Qu. 733,50, 26. Höchst-Hamburg a. Ponto-Beiträge 750.—, Rheinbach-Vorn 1. Qu. 72.—, Saarbrücken 1. Qu. 106.—, Vohr-Wolfsch 8. bad. Wählr. 1. Qu. 54,90, 27. Wadetes 10.—, Dresden-Neustadt 4. fäch. Wählr. 2500.—, Saargemünd-Beilung 10. fisch-fach. Wählr. 13,06, Wachen-Land 1. Qu. 102.—, Wühlhausen-Kosten 1. Qu. 104,91, 28. Heideberg 203,70, Wiberach 18. Würt. Wählr. 1. Qu. 19,12, Mannheim 1. Qu. 500.—, 1. braunschw. Wählr. 1. Qu. 1244,28, 2. braunschw. Wählr. 1. Qu. 148,47, 3. braunschw. Wählr. 1. Qu. 121,59, Rostocker, d. Wedding 5.—, Berlin, zum Wahlkampf d. Unterst. Fonds d. Stral. Wählr. 100.—, Preussau-Angermünde 1. Qu. 57,25, Vorwärts-Ueberschuf d. 1. Qu. 104,14, 75. H. Bern, P. 2. 50.—, Wänden-Clabbach 1. Qu. 115,08, Wühlhausen 656,65, 31. 1. old. Wählr. 1. Qu. 207,92, Braunschweig, 3. W. 3.—, Wilmersingen, 14. Würt. Wählr. 1. Qu. 242,74, Scherwin-Wiemer 1. Qu. 322,95, Semmig, Argentinien 5.—, Berlin 23. 4.—, Zecher, d. Ja. Boas 20.—, Frabe 3.—, Wilmers 3. W. 2.—, Zum Wahlkampf vier deutsche Gen. in Braunschweig-Kosten 9,40,

Spanbau W. 6.—, Westpreußen 1. Qu. (Göding-Marienburg 104,73, Döngig-Land 79,31, Döngig-Stadt 203,54, Kreuzb.-Gartenhaus 4,78, Döngig 35,17, Thurn-Helm 11,10, Schweg 4,12, Stauden-Str.-Schlochau-Klauen 6,40, Deutsch-Krone 13,63), 32. Braunschweig-Klauen 1. Qu. 711,58, 2. anhalt. Wählr. 4. Qu. 490,80, Braunschweig-Westhaveland 1. Qu. 781,42, Wilmersdorf-Neuhaldensleben 1. Qu. 401,35, Palau-Ludau 1. Qu. 262,92, 9. Würt. Wählr. 1. Qu. a. tonio seiner acht Wahlkreise 20 000.—, Berlin, den 11. November 1911.

Bür den Parteivorstand:
J. V. Otto Braun, Lindenstraße 3.

Neues aus aller Welt.

Durch ein Automobil getötet.

Berlin, 15. November. Gestern nachmittags wurden in Potsdam ein Radfahrer und eine Frau von einem militärischen Auto, in dem sich der kommandierende General des 3. Armee-Korps, v. Bülow, befand, überfahren. Die Frau erlag ihren schweren Gehirnerschütterung innere und äußere Verletzungen davon.

Unfall des Professors Reiter.

Breslau, 14. November. Als der Geh. Medizinalrat Professor Dr. Reiter gestern abend in Begleitung mehrerer Univeritätskollegen die Nachtstunden beschäftigte, in der die von der Gesellschaft zur Beseitigung der Geschlechtskrankheiten geplante Ausstellung untergebracht werden soll, stürzte er durch eine Öffnung des Fußbodens in den Keller hinab und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Im Herkulan in Berlin nach Stettin.

Stettin, 14. November. Die beiden Militärärzte, Dr. Braun als Führer und Beauftragt v. Stettin, flogen heute in Stettin. Die Entfernung beträgt 180 Kilometer. Als Flugzeug wurde die „Kriegsstaube V“ benutz.

Vom Patienten angefallen.

Essen, 14. November. Der Krankenassistent Dr. Schmidt wurde von einem Arbeiter, der er behandelte und gesundgemacht hatte, auf der Straße überfallen und durch Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Die Tat ist auf Nachsicht zurückzuführen, weil der Arzt seinen Patienten gegen dessen Willen für gesund erklärt hatte.

Ein deutscher Dampfer untergegangen.

Hamburg, 14. November. Der der Reederei Robert M. Glöckler gehörige Dampfer Carrara, der am 3. November mit einer Ladung Glasgüter nach Barcelona in See gegangen ist, ist verloren. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän, aus drei Offizieren, einem Zimmermann, mehreren Matrosen, zwei Stewards, zwei Maschinenisten, acht Heizer und einem Koch.

Bei der Jagd verlegt.

Warschau, 14. November. Während einer Fasanenjagd auf dem Gute Patokowitz wurde der polnische Schriftsteller Stanislawski von einem Jagdgaste, als dieser nach einem hochgehenden Fasanen schoß, durch einen Schuss am Bein und an der Stirn verletzt. In der Nacht wurde er nach dem Krankenhaus in Warschau gebracht werden mußte.

Vom Eisenbahngang überfahren.

Posen, 14. November. Der 15 Jahre alte Willi Reissner aus Tempelhof bei Berlin, der in Schneidemühl bei Verordneten zu Besuch war, verlor sich in der Dunkelheit, geriet auf das Bahngelände und wurde überfahren. Seine Beine wurden ihm abgetrennt. Aus den Angaben des toten Verunglückten auf, nachdem er nach seinen eigenen Angaben etwa zwei Stunden in seiner hilflosen Lage verbracht hatte. Er starb bei der Anlieferung ins Krankenhaus.

Schülerinnen-Tragödie.

Wien, 14. November. In einem Theater haben sich zwei 16-jährige Mädchen, Wilhelmine Prokof, Tochter eines bekannten Musikanten, und Elise Winat, Tochter eines Kaffeeportiers, während des Unterrichts gleichzeitig aus dem Fenster des oberen Stockwerks der Schule in den Hof hinabgeschleudert, wo sie mit schweren Schenkelverletzungen und anderen schweren Verletzungen liegen blieben. Von einem der beiden Fremdbenommen war, da sie in der Schule keine Freunde machte, nahegelegt worden, die Anstalt zu verlassen. Sie trübte nicht ihren Eltern mit, sondern vertraute sich ihrer Freundin an und äußerte die Absicht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Darauf teilte das andere Mädchen freiwillig das Schicksal ihrer Freundin. In den Aufnahmen der beiden Unglücklichen wird gewartet.

Katastrophales Erdbeben.

Salzach, 14. November. Gestern nachmittags 5 Uhr 24 Min. 47 Sek. registrierten die Apparate der hiesigen Erdbebenwarte ein katastrophales Erdbeben, dessen Hauptstöße etwa 9000 Kilometer entfernt war.

Der Milliardär Beattie wird hingerichtet.

Newyork, 14. November. Der Milliardär John D. Beattie, der, wie seinerzeit berichtet, im Juli dieses Jahres gelegentlich einer Automobilfahrt seine Gattin ermordete und zum Tode verurteilt wurde, wird am 24. November hingerichtet werden. Seine Wagnersgeschichte ist abschließend beschieden worden. Die Hinrichtung wird mittels Elektrizität erfolgen.

Furchtbare Unwetterkatastrophen in Amerika.

Newyork, 14. November. Ergänzende Meldungen zu der furchtbaren Unwetterkatastrophe in den Staaten Wisconsin und Illinois am letzten Sonntag besagen, daß die Zahl der Toten und Verwundeten viel größer ist, als man zuerst annahm. Sie beläuft sich auf Hunderten, der Schaden beläuft sich auf Millionen von Dollars. Ein Telegramm aus Chicago meldet, daß die Schiffahrt auf den großen amerikanischen Seen furchtbar gelitten hat. Die Zahl der Schiffsunfälle ist sehr groß. Ein ganz außerordentlich hoher Temperaturerfolg ereignete sich. Während 19 Stunden fiel das Thermometer von 24 Grad auf 10,5 Grad Celsius. Viele Personen wurden erfroren aufgefunden.

Schwerer Unfall eines Aviatikers.

Newyork, 14. November. Der Aviatiker Rodgers, welcher einen Flug vom Atlantischen Ozean nach dem Stillen Ozean unternahm, ist in der Nähe von Compton im letzten Drittel der Strecke auf bedeutender Höhe abgestürzt. Den ihn begleitenden Dampfmaschinen gelang es mit vieler Mühe, den Aviatiker, der schwere Verletzungen erlitten hat, dem Ertrinkungstode zu entziehen. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Einen Augenblick,

Reinigung der Fußböden, Türen, Fenster, Geschirre

eignet sich — wie bekannt — vorzüglich das garantiert unschädliche

Dr. Thompson's Seifenpulver

verehrte Hausfrau, wollen Sie bitte folgendes aufmerksam lesen: Nicht nur für die Wäsche, sondern auch zur gründlichen und bequemen



Do Fr So
Ab
Restau
5 Pf. 1/2

Messow & Waldschmidt Wilsdruffer Strasse 11/13

Billige Tapisserien

Donnerstag, Freitag, Sonnabend!

200 Stück vorgezeichn. Decken aus weissem Leinen, 65:65 groß, in 24 verschied. Dessins, Stück 1.15	500 Stück vorgezeichn. Kissen mit Franzen, aus weiß oder grauem Leinen Gr. 1/2, 2/3, 3/4, 4/5, 5/6, 6/7, 7/8, 8/9, 9/10, 10/11, 11/12, 12/13, 13/14, 14/15, 15/16, 16/17, 17/18, 18/19, 19/20, 20/21, 21/22, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26, 26/27, 27/28, 28/29, 29/30, 30/31, 31/32, 32/33, 33/34, 34/35, 35/36, 36/37, 37/38, 38/39, 39/40, 40/41, 41/42, 42/43, 43/44, 44/45, 45/46, 46/47, 47/48, 48/49, 49/50, 50/51, 51/52, 52/53, 53/54, 54/55, 55/56, 56/57, 57/58, 58/59, 59/60, 60/61, 61/62, 62/63, 63/64, 64/65, 65/66, 66/67, 67/68, 68/69, 69/70, 70/71, 71/72, 72/73, 73/74, 74/75, 75/76, 76/77, 77/78, 78/79, 79/80, 80/81, 81/82, 82/83, 83/84, 84/85, 85/86, 86/87, 87/88, 88/89, 89/90, 90/91, 91/92, 92/93, 93/94, 94/95, 95/96, 96/97, 97/98, 98/99, 99/100, 100/101, 101/102, 102/103, 103/104, 104/105, 105/106, 106/107, 107/108, 108/109, 109/110, 110/111, 111/112, 112/113, 113/114, 114/115, 115/116, 116/117, 117/118, 118/119, 119/120, 120/121, 121/122, 122/123, 123/124, 124/125, 125/126, 126/127, 127/128, 128/129, 129/130, 130/131, 131/132, 132/133, 133/134, 134/135, 135/136, 136/137, 137/138, 138/139, 139/140, 140/141, 141/142, 142/143, 143/144, 144/145, 145/146, 146/147, 147/148, 148/149, 149/150, 150/151, 151/152, 152/153, 153/154, 154/155, 155/156, 156/157, 157/158, 158/159, 159/160, 160/161, 161/162, 162/163, 163/164, 164/165, 165/166, 166/167, 167/168, 168/169, 169/170, 170/171, 171/172, 172/173, 173/174, 174/175, 175/176, 176/177, 177/178, 178/179, 179/180, 180/181, 181/182, 182/183, 183/184, 184/185, 185/186, 186/187, 187/188, 188/189, 189/190, 190/191, 191/192, 192/193, 193/194, 194/195, 195/196, 196/197, 197/198, 198/199, 199/200, 200/201, 201/202, 202/203, 203/204, 204/205, 205/206, 206/207, 207/208, 208/209, 209/210, 210/211, 211/212, 212/213, 213/214, 214/215, 215/216, 216/217, 217/218, 218/219, 219/220, 220/221, 221/222, 222/223, 223/224, 224/225, 225/226, 226/227, 227/228, 228/229, 229/230, 230/231, 231/232, 232/233, 233/234, 234/235, 235/236, 236/237, 237/238, 238/239, 239/240, 240/241, 241/242, 242/243, 243/244, 244/245, 245/246, 246/247, 247/248, 248/249, 249/250, 250/251, 251/252, 252/253, 253/254, 254/255, 255/256, 256/257, 257/258, 258/259, 259/260, 260/261, 261/262, 262/263, 263/264, 264/265, 265/266, 266/267, 267/268, 268/269, 269/270, 270/271, 271/272, 272/273, 273/274, 274/275, 275/276, 276/277, 277/278, 278/279, 279/280, 280/281, 281/282, 282/283, 283/284, 284/285, 285/286, 286/287, 287/288, 288/289, 289/290, 290/291, 291/292, 292/293, 293/294, 294/295, 295/296, 296/297, 297/298, 298/299, 299/300, 300/301, 301/302, 302/303, 303/304, 304/305, 305/306, 306/307, 307/308, 308/309, 309/310, 310/311, 311/312, 312/313, 313/314, 314/315, 315/316, 316/317, 317/318, 318/319, 319/320, 320/321, 321/322, 322/323, 323/324, 324/325, 325/326, 326/327, 327/328, 328/329, 329/330, 330/331, 331/332, 332/333, 333/334, 334/335, 335/336, 336/337, 337/338, 338/339, 339/340, 340/341, 341/342, 342/343, 343/344, 344/345, 345/346, 346/347, 347/348, 348/349, 349/350, 350/351, 351/352, 352/353, 353/354, 354/355, 355/356, 356/357, 357/358, 358/359, 359/360, 360/361, 361/362, 362/363, 363/364, 364/365, 365/366, 366/367, 367/368, 368/369, 369/370, 370/371, 371/372, 372/373, 373/374, 374/375, 375/376, 376/377, 377/378, 378/379, 379/380, 380/381, 381/382, 382/383, 383/384, 384/385, 385/386, 386/387, 387/388, 388/389, 389/390, 390/391, 391/392, 392/393, 393/394, 394/395, 395/396, 396/397, 397/398, 398/399, 399/400, 400/401, 401/402, 402/403, 403/404, 404/405, 405/406, 406/407, 407/408, 408/409, 409/410, 410/411, 411/412, 412/413, 413/414, 414/415, 415/416, 416/417, 417/418, 418/419, 419/420, 420/421, 421/422, 422/423, 423/424, 424/425, 425/426, 426/427, 427/428, 428/429, 429/430, 430/431, 431/432, 432/433, 433/434, 434/435, 435/436, 436/437, 437/438, 438/439, 439/440, 440/441, 441/442, 442/443, 443/444, 444/445, 445/446, 446/447, 447/448, 448/449, 449/450, 450/451, 451/452, 452/453, 453/454, 454/455, 455/456, 456/457, 457/458, 458/459, 459/460, 460/461, 461/462, 462/463, 463/464, 464/465, 465/466, 466/467, 467/468, 468/469, 469/470, 470/471, 471/472, 472/473, 473/474, 474/475, 475/476, 476/477, 477/478, 478/479, 479/480, 480/481, 481/482, 482/483, 483/484, 484/485, 485/486, 486/487, 487/488, 488/489, 489/490, 490/491, 491/492, 492/493, 493/494, 494/495, 495/496, 496/497, 497/498, 498/499, 499/500, 500/501, 501/502, 502/503, 503/504, 504/505, 505/506, 506/507, 507/508, 508/509, 509/510, 510/511, 511/512, 512/513, 513/514, 514/515, 515/516, 516/517, 517/518, 518/519, 519/520, 520/521, 521/522, 522/523, 523/524, 524/525, 525/526, 526/527, 527/528, 528/529, 529/530, 530/531, 531/532, 532/533, 533/534, 534/535, 535/536, 536/537, 537/538, 538/539, 539/540, 540/541, 541/542, 542/543, 543/544, 544/545, 545/546, 546/547, 547/548, 548/549, 549/550, 550/551, 551/552, 552/553, 553/554, 554/555, 555/556, 556/557, 557/558, 558/559, 559/560, 560/561, 561/562, 562/563, 563/564, 564/565, 565/566, 566/567, 567/568, 568/569, 569/570, 570/571, 571/572, 572/573, 573/574, 574/575, 575/576, 576/577, 577/578, 578/579, 579/580, 580/581, 581/582, 582/583, 583/584, 584/585, 585/586, 586/587, 587/588, 588/589, 589/590, 590/591, 591/592, 592/593, 593/594, 594/595, 595/596, 596/597, 597/598, 598/599, 599/600, 600/601, 601/602, 602/603, 603/604, 604/605, 605/606, 606/607, 607/608, 608/609, 609/610, 610/611, 611/612, 612/613, 613/614, 614/615, 615/616, 616/617, 617/618, 618/619, 619/620, 620/621, 621/622, 622/623, 623/624, 624/625, 625/626, 626/627, 627/628, 628/629, 629/630, 630/631, 631/632, 632/633, 633/634, 634/635, 635/636, 636/637, 637/638, 638/639, 639/640, 640/641, 641/642, 642/643, 643/644, 644/645, 645/646, 646/647, 647/648, 648/649, 649/650, 650/651, 651/652, 652/653, 653/654, 654/655, 655/656, 656/657, 657/658, 658/659, 659/660, 660/661, 661/662, 662/663, 663/664, 664/665, 665/666, 666/667, 667/668, 668/669, 669/670, 670/671, 671/672, 672/673, 673/674, 674/675, 675/676, 676/677, 677/678, 678/679, 679/680, 680/681, 681/682, 682/683, 683/684, 684/685, 685/686, 686/687, 687/688, 688/689, 689/690, 690/691, 691/692, 692/693, 693/694, 694/695, 695/696, 696/697, 697/698, 698/699, 699/700, 700/701, 701/702, 702/703, 703/704, 704/705, 705/706, 706/707, 707/708, 708/709, 709/710, 710/711, 711/712, 712/713, 713/714, 714/715, 715/716, 716/717, 717/718, 718/719, 719/720, 720/721, 721/722, 722/723, 723/724, 724/725, 725/726, 726/727, 727/728, 728/729, 729/730, 730/731, 731/732, 732/733, 733/734, 734/735, 735/736, 736/737, 737/738, 738/739, 739/740, 740/741, 741/742, 742/743, 743/744, 744/745, 745/746, 746/747, 747/748, 748/749, 749/750, 750/751, 751/752, 752/753, 753/754, 754/755, 755/756, 756/757, 757/758, 758/759, 759/760, 760/761, 761/762, 762/763, 763/764, 764/765, 765/766, 766/767, 767/768, 768/769, 769/770, 770/771, 771/772, 772/773, 773/774, 774/775, 775/776, 776/777, 777/778, 778/779, 779/780, 780/781, 781/782, 782/783, 783/784, 784/785, 785/786, 786/787, 787/788, 788/789, 789/790, 790/791, 791/792, 792/793, 793/794, 794/795, 795/796, 796/797, 797/798, 798/799, 799/800, 800/801, 801/802, 802/803, 803/804, 804/805, 805/806, 806/807, 807/808, 808/809, 809/810, 810/811, 811/812, 812/813, 813/814, 814/815, 815/816, 816/817, 817/818, 818/819, 819/820, 820/821, 821/822, 822/823, 823/824, 824/825, 825/826, 826/827, 827/828, 828/829, 829/830, 830/831, 831/832, 832/833, 833/834, 834/835, 835/836, 836/837, 837/838, 838/839, 839/840, 840/841, 841/842, 842/843, 843/844, 844/845, 845/846, 846/847, 847/848, 848/849, 849/850, 850/851, 851/852, 852/853, 853/854, 854/855, 855/856, 856/857, 857/858, 858/859, 859/860, 860/861, 861/862, 862/863, 863/864, 864/865, 865/866, 866/867, 867/868, 868/869, 869/870, 870/871, 871/872, 872/873, 873/874, 874/875, 875/876, 876/877, 877/878, 878/879, 879/880, 880/881, 881/882, 882/883, 883/884, 884/885, 885/886, 886/887, 887/888, 888/889, 889/890, 890/891, 891/892, 892/893, 893/894, 894/895, 895/896, 896/897, 897/898, 898/899, 899/900, 900/901, 901/902, 902/903, 903/904, 904/905, 905/906, 906/907, 907/908, 908/909, 909/910, 910/911, 911/912, 912/913, 913/914, 914/915, 915/916, 916/917, 917/918, 918/919, 919/920, 920/921, 921/922, 922/923, 923/924, 924/925, 925/926, 926/927, 927/928, 928/929, 929/930, 930/931, 931/932, 932/933, 933/934, 934/935, 935/936, 936/937, 937/938, 938/939, 939/940, 940/941, 941/942, 942/943, 943/944, 944/945, 945/946, 946/947, 947/948, 948/949, 949/950, 950/951, 951/952, 952/953, 953/954, 954/955, 955/956, 956/957, 957/958, 958/959, 959/960, 960/961, 961/962, 962/963, 963/964, 964/965, 965/966, 966/967, 967/968, 968/969, 969/970, 970/971, 971/972, 972/973, 973/974, 974/975, 975/976, 976/977, 977/978, 978/979, 979/980, 980/981, 981/982, 982/983, 983/984, 984/985, 985/986, 986/987, 987/988, 988/989, 989/990, 990/991, 991/992, 992/993, 993/994, 994/995, 995/996, 996/997, 997/998, 998/999, 999/1000, 1000/1001, 1001/1002, 1002/1003, 1003/1004, 1004/1005, 1005/1006, 1006/1007, 1007/1008, 1008/1009, 1009/1010, 1010/1011, 1011/1012, 1012/1013, 1013/1014, 1014/1015, 1015/1016, 1016/1017, 1017/1018, 1018/1019, 1019/1020, 1020/1021, 1021/1022, 1022/1023, 1023/1024, 1024/1025, 1025/1026, 1026/1027, 1027/1028, 1028/1029, 1029/1030, 1030/1031, 1031/1032, 1032/1033, 1033/1034, 1034/1035, 1035/1036, 1036/1037, 1037/1038, 1038/1039, 1039/1040, 1040/1041, 1041/1042, 1042/1043, 1043/1044, 1044/1045, 1045/1046, 1046/1047, 1047/1048, 1048/1049, 1049/1050, 1050/1051, 1051/1052, 1052/1053, 1053/1054, 1054/1055, 1055/1056, 1056/1057, 1057/1058, 1058/1059, 1059/1060, 1060/1061, 1061/1062, 1062/1063, 1063/1064, 1064/1065, 1065/1066, 1066/1067, 1067/1068, 1068/1069, 1069/1070, 1070/1071, 1071/1072, 1072/1073, 1073/1074, 1074/1075, 1075/1076, 1076/1077, 1077/1078, 1078/1079, 1079/1080, 1080/1081, 1081/1082, 1082/1083, 1083/1084, 1084/1085, 1085/1086, 1086/1087, 1087/1088, 1088/1089, 1089/1090, 1090/1091, 1091/1092, 1092/1093, 1093/1094, 1094/1095, 1095/1096, 1096/1097, 1097/1098, 1098/1099, 1099/1100, 1100/1101, 1101/1102, 1102/1103, 1103/1104, 1104/1105, 1105/1106, 1106/1107, 1107/1108, 1108/1109, 1109/1110, 1110/1111, 1111/1112, 1112/1113, 1113/1114, 1114/1115, 1115/1116, 1116/1117, 1117/1118, 1118/1119, 1119/1120, 1120/1121, 1121/1122, 1122/1123, 1123/1124, 1124/1125, 1125/1126, 1126/1127, 1127/1128, 1128/1129, 1129/1130, 1130/1131, 1131/1132, 1132/1133, 1133/1134, 1134/1135, 1135/1136, 1136/1137, 1137/1138, 1138/1139, 1139/1140, 1140/1141, 1141/1142, 1142/1143, 1143/1144, 1144/1145, 1145/1146, 1146/1147, 1147/1148, 1148/1149, 1149/1150, 1150/1151, 1151/1152, 1152/1153, 1153/1154, 1154/1155, 1155/1156, 1156/1157, 1157/1158, 1158/1159, 1159/1160, 1160/1161, 1161/1162, 1162/1163, 1163/1164, 1164/1165, 1165/1166, 1166/1167, 1167/1168, 1168/1169, 1169/1170, 1170/1171, 1171/1172, 1172/1173, 1173/1174, 1174/1175, 1175/1176, 1176/1177, 1177/1178, 1178/1179, 1179/1180, 1180/1181, 1181/1182, 1182/1183, 1183/1184, 1184/1185, 1185/1186, 1186/1187, 1187/1188, 1188/1189, 1189/1190, 1190/1191, 1191/1192, 1192/1193, 1193/1194, 1194/1195, 1195/1196, 1196/1197, 1197/1198, 1198/1199, 1199/1200, 1200/1201, 1201/1202, 1202/1203, 1203/1204, 1204/1205, 1205/1206, 1206/1207, 1207/1208, 1208/1209, 1209/1210, 1210/1211, 1211/1212, 1212/1213, 1213/1214, 1214/1215, 1215/1216, 1216/1217, 1217/1218, 1218/1219, 1219/1220, 1220/1221, 1221/1222, 1222/1223, 1223/1224, 1224/1225, 1225/1226, 1226/1227, 1227/1228, 1228/1229, 1229/1230, 1230/1231, 1231/1232, 1232/1233, 1233/1234, 1234/1235, 1235/1236, 1236/1237, 1237/1238, 1238/1239, 1239/1240, 1240/1241, 1241/1242, 1242/1243, 1243/1244, 1244/1245, 1245/1246, 1246/1247, 1247/1248, 1248/1249, 1249/1250, 1250/1251, 1251/1252, 1252/1253, 1253/1254, 1254/1255, 1255/1256, 1256/1257, 1257/1258, 1258/1259, 1259/1260, 1260/1261, 1261/1262, 1262/1263, 1263/1264, 1264/1265, 1265/1266, 1266/1267, 1267/1268, 1268/1269, 1269/1270, 1270/1271, 1271/1272, 1272/1273, 1273/1274, 1274/1275, 1275/1276, 1276/1277, 1277/1278, 1278/1279, 1279/1280, 1280/1281, 1281/1282, 1282/1283, 1283/1284, 1284/1285, 1285/1286, 1286/1287, 1287/1288, 1288/1289, 1289/1290, 1290/1291, 1291/1292, 1292/1293, 1293/1294, 1294/1295, 1295/1296, 1296/1297, 1297/1298, 1298/1299, 1299/1300, 1300/1301, 1301/1302, 1302/13
--	--

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

Stimmen und Bilder

Als ich Petroleumkäufer war

Mein Vater brachte mich zu einem ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

Umjchau

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

Gedichte

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

...der ...
...der ...
...der ...

Konferenz der Maschinenarbeiter in der Holzindustrie.

München, 12. November.

Am 12. November trat die auf drei Tage berechnete Konferenz der im Holzarbeiterverband organisierten an den Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsarbeiten beschäftigten Arbeiter zusammen. Die Konferenz ist aus verschiedenen Teilen des Reiches sehr zahlreich besetzt. Vom Verband der Holzarbeiter, der Vorstandsbeirat sowie der Redaktion der Holzarbeiterzeitung, Kaiser, anwesend. Von den eingeladenen Holzverarbeitungsunternehmen haben die bayerische und die süddeutsche Holzverarbeitungsunternehmen Vertreter entsandt. Ferner sind der bayerische Holzverarbeitungsinspektor sowie die Gewerbeinspektoren von München und Landshut erschienen. In einem Nebenraum ist eine reichhaltige Ausstellung untergebracht, die hauptsächlich Material enthält, das vom Deutschen Holzarbeiterverband für die Hygiene-Ausstellung in Dresden vorbereitet wurde. Die Hygiene-Ausstellung vom zum Teil scharf verformten Holz, die die schweren Unfälle zeigt, erkennen, der die Holzverarbeitungsunternehmen ausgestellt sind. An einer Reihe von Holzverarbeitungsunternehmen sind die Mängel beobachtet, die viele dieser Betriebe aufweisen; daß es aber bei dem heutigen Stande der Technik möglich ist, die Unfallgefahr auf ein Minimum zu reduzieren, zeigen die daneben aufgehängten Photographien von unglücklich eingetretenen Maschinenunfällen.

Die Verhandlungen der Konferenz wurden von Beirat eröffnet, der die Gründe, die für die Einberufung der Konferenz bestimmten waren, bespricht und den anwesenden Vertretern der verschiedenen Berufsgruppen Worte widmet.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt: Die Unfallgefahr an den Holzbearbeitungsmaschinen. Es wird beschlossen, diesen Punkt gemeinsam mit dem zweiten: Die Forderungen der Maschinenarbeiter, Säger usw. in den Holzverarbeitungsunternehmen, an die Gewerbeinspektion und an die Gesetzgebung zu behandeln und die hierfür vorgesehenen Referate zunächst entgegenzunehmen. Es wird zunächst das Wort Herrn (Angeleiteter des Holzarbeiterverbandes). Er weist darauf hin, daß die Arbeiter bei einem Arbeiterunfall drohenden Unfallgefahr ausgesetzt sind, und daß die Zahl der Unfälle ständig wächst. In den 26 Jahren, von 1885 bis 1910, sind bei sämtlichen gewerblichen Berufsgruppen 3745 905 Unfälle gemeldet worden. Davon wurden 2 001 996 entschädigt. Als Unfallfolge wurde festgestellt in 163 267 Fällen der Tod des Verletzten, in 42 430 Fällen trat dauernde, völlige Erwerbsunfähigkeit, in 968 548 Fällen dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit und in 837 751 Fällen vorübergehende, teilweise Erwerbsunfähigkeit ein. Die Zahl der entschädigten Unfälle geht ständig zurück. So wurden z. B. noch im Jahre 1907 144 708 Unfälle als entschädigt anerkannt, im Jahre 1909 war aber diese Zahl nur auf 129 170 zurückgegangen. Die Ansicht der Berufsgruppen, welche die Unfallhäufigkeit an der Zahl der entschädigten Unfälle beurteilen, sei nicht richtig. Das Bild werde richtiger, wenn man die Zahl der gemeldeten Unfälle zugrunde lege. In den 15 Jahren von 1895 bis 1909 kamen bei den gewerblichen Berufsgruppen auf je 1000 versicherte Personen 44,72 Unfallunfälle, bei den vier Berufsgruppen der Holzindustrie in dem gleichen Zeitraum 43,84 Meldungen. Entschädigt wurden in dieser Zeit in sämtlichen gewerblichen Berufsgruppen auf je 1000 versicherte 7,70 Personen, bei den Holzverarbeitungsunternehmen aber 11,44 Personen. Daraus ist zu schließen, daß die Unfälle in der Holzindustrie meist schwere sind. Eine auf die vier Holzverarbeitungsgruppen bezügliche Zusammenfassung, die sich auf die 6 Jahre von 1904 bis 1910 erstreckt, ergibt:

Kauf je 1000 Versicherte	Von den gemeldeten Unfällen entschädigt wurden	Prozent
Holzverarbeitungsunternehmen	88,86	27,81
Landwirtschaft	49,88	22,32
Handwerk	60,85	29,50
Industrie	80,75	35,27

Im Zusammenfassenden ist also die Norddeutsche Holzverarbeitungsindustrie am leichtesten zu verletzen. Ihre Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete läßt sich durch eine Menge von Beispielen belegen.

Wie es wohl kaum gelingen, die Unfälle völlig zu beseitigen, so muß doch alles daran gesetzt werden, ihre Zahl herabzumindern. Das wichtigste Hilfsmittel hierzu ist die Unfallversicherung, indem es die Arbeiter mit der der versicherten Arbeiter vergleicht. Wenn hierbei ergibt, daß in der Holzindustrie 4 bis 5 Prozent der Versicherten einen Unfall erleiden, so ist das irreführend, denn die Unfallgefahr am meisten ausgeprägten Maschinenarbeiter bilden nur einen kleinen Teil der Versicherten. Eine von den Versicherten aufgenommene Statistik hat ergeben, daß in den Jahren 1904/05 57,24 Prozent der Holzverarbeitungsunternehmen Unfälle erlitten haben. Diese Statistik hat auch ergeben, daß die oft gehörte Behauptung, die Ursache der Unfälle sei vielfach auf den jugendlichen Leichtsinne der Versicherten zurückzuführen, ungenügend ist. Von den Verunglückten waren nur 9,88 Prozent unter 21 Jahre alt, dagegen 79,8 Prozent im Alter von 21 bis 45 Jahren. Dagegen wird die Erfahrungstatsache, daß die Ermüdung ein unvorhersehbares Moment ist, durch die wiederholt statistisch festgestellte Tatsache erwiesen, daß in den ersten Morgenstunden die Zahl der Unfälle gering ist, dann aber von Stunde zu Stunde ansteigt. Das gleiche zeigt sich auch nach der Mittagspause. Die meisten Unfälle kommen an der Spitze vor, doch sind die Verletzungen verhältnismäßig leicht. Sehr schwere Verletzungen verursachen Kreisläufe und Richtmaschinen. In Bezug auf die letztgenannte Maschine ist die Einführung der runden Wasserwalze eine bedeutende Verbesserung eingetreten, es ist deshalb sehr zu bedauern, daß diese noch nicht allgemein eingeführt ist. Die Verletzungen der Holzverarbeitungsunternehmen sind meist Handverletzungen, und zwar ist, infolge der Konstruktion der Maschinen und der Arbeitsweise an ihnen, vornehmlich die linke Hand gefährdet.

Die Unternehmer wenden der unzulässigen Gestaltung des Betriebes nach viel zu wenig Aufmerksamkeit zu, und das Eingreifen der Holzverarbeitungsunternehmen wird sehr ungern gesehen. Oft genug wird die Benachteiligung des Gewerbeinspektors mit Entlassung gerechtfertigt. Die Anordnungen des Gewerbeinspektors bleiben nicht selten unberücksichtigt, und die Holzverarbeitungsunternehmen, die zur Nachreife geschickt werden, sind hierfür oft wenig geeignet. Weitere Mängel sind enge Arbeitsräume; schlechte Belüftung der Maschinen, allerdings seltener, weil der Unternehmer an der Instandhaltung der Maschine in höherem Maße interessiert ist, als an der Sicherheit des Arbeiters. Dagegen spielen

schlechtes Material, schlechte Beleuchtung, ungenügende Heizung und insbesondere auch die Mangelhaftigkeit der Welle als Unfallursache. Eine ständige Mangelhaftigkeit der fehlenden Schutzvorrichtungen. Für das Nichtbenutzen vorhandener Schutzvorrichtungen wird gern der Arbeiter verantwortlich gemacht, weil mit Unrecht. Die Schutzvorrichtungen sind manchmal unpraktisch, und die Treiber der Unternehmer veranlassen die Arbeiter nicht selten, ohne den erforderlichen Schutz zu arbeiten. Die Entfernung einer Schutzvorrichtung kann aber unter keinen Umständen gebilligt werden. Jeder Unternehmer ist in der Lage, für praktische Schutzvorrichtungen zu sorgen und ihre Benutzung zu erzwingen. Wir hoffen es, wenn die Behörden durch energische Maßnahmen für die Benutzung der Schutzvorrichtungen sorgen. Eine große Gefahr besteht die Verwendung ungeübter Arbeiter an Maschinen; eine große Zahl von Unfällen, insbesondere auch an der Kreissäge, wird dadurch verschuldet; obgleich diese gefährliche Maschine zu ihrer Bedienung keine große Geschicklichkeit erfordert. Das Ansteigen der Unfallhäufigkeit in Zeiten guten Geschäftsganges ist darauf zurückzuführen, daß in solchen Zeiten viele ungelernete Arbeiter eingestellt werden, und daß ein intensives Arbeiten verlangt wird, wobei die Unfallverletzung zu kurz kommt. — Die Kontrolle der Betriebe ist unzureichend, die Zahl der Aufsichtsberechtigten ist zu klein. — Der Schnapskonsum und die durch den Verbrauch erreichte Arbeitsverlängerung haben die Unfallgefahr herabgemindert. (Beifall.)

Wahlversammlungen.

Ottendorf-Ostritz.

Am Sonnabend den 11. November fand in Ottendorf-Ostritz eine gut besuchte Volksversammlung statt. Genosse Kamp-Reichenberg referierte über: Die bürgerlichen Parteien und die Reichstagswahlen. In nahezu zweistündigen Ausführungen behandelte der Redner die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien zu den verschiedenen Gesetzesvorlagen. In der Hand von verschiedenen Beispielen zeigte er, wie verächtlich und hauptsächlich die bürgerlichen Parteien gehandelt haben. Die Politik, das System der Einfuhrzölle, die Finanzreform, die Reichsversicherungsordnung, die Kriegsgesetze in der Marokkofrage, die Behandlung der Feuerungsinterpellation im Reichstage, über alle diese Fragen dürften die Versammlungsbesucher nun eine bessere und deutlichere Auffassung erhalten haben, als bei den Herren Versammlungen mit ihren Halbesäten. Mit der Aufzählung der Parteien, aus all den Taten der bürgerlichen Parteien die Konsequenzen zu ziehen und um Wahltag sozialdemokratisch zu wählen, schloß Genosse Kamp unter lebhaftem langanhaltendem Beifall. Der darauffolgende Debatte meldeten sich zwei freisinnige Herren zum Wort, um teils die Freisinnigen zu verteidigen, teils um für die Propaganda zu machen. In voller Ruhe wurden diese Herren angehört. Einer dieser Herren operierte nicht gerade geschickt, er wollte jedenfalls seinen schon lange im Herzen stehenden Haß gegen das Sozialdemokratische Manifest bringen und versuchte diesem etwas am Heize zu stören, mußte sich aber dann unter großen Heiterkeitsausbrüchen der Versammlung vom Genossen Barthel lassen lassen, daß er es sei, welcher auch schon versucht habe, ohne Mitglied dieser Genossenschaft zu sein, auf ihr Wort zu ziehen. In seinem Schlusswort ging Genosse Kamp auf die verschiedenen Ausführungen der Freisinnigen ein, erläuterte nochmals unsere Stellungnahme und forderte die Anwesenden auf, am 12. Januar unserem Genossen August haben die Stimme zu geben. Nach einigen anerkennenden Worten des Vorsitzenden, Genossen Lehmann, erreichte die interessante Verlaufene Versammlung ihr Ende.

Geising.

Lange Jahre war es uns unmöglich, hier eine Versammlung abzuhalten. Aber auch die bürgerlichen Parteien taten nicht weniger. Somit ist es gekommen, daß in Geising von einem politischen Leben bisher recht wenig zu vernehmen war. Die letzte Reichstagswahl, die dem Volke ja große Kassen auferlegte, die Kriegsbege und die Feuerung scheinen aber auch in diesem stillen Orte eine Besserung vollbracht zu haben. Dafür legte der starke Besuch der am Sonntag den 12. November im Schützenhaus stattgefundenen Volksversammlung deutlichen Beweis ab. Der geräumige Saal war fast besetzt. Das Referat über die Feuerung und die Reichstagswahlen hatte Parteileiter Kammann übernommen. Seine Ausführungen wurden oft von Beifall unterbrochen. Von den anwesenden Gegnern meldete sich niemand zum Wort. Eine Anzahl Versammlungsteilnehmer ließ sich in dem Sozialdemokratischen Verein aufnehmen. Es geht also auch an der äußersten Grenze des Wahlkreises vorwärts. Wir werden mit Energie weiterarbeiten, um auch hier festen Fuß zu fassen.

Versammlungen.

Zentralverband der Handlungsgeschäftlichen und -geschäftlichen. In der Mitgliederversammlung am 8. November wurde zunächst der Vortrag des Herrn Naturwissenschaftlichen Wolf besonderer Umstände Halber von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf gab Kollege Schme den Geschäftsbericht vom 3. Quartal. Es wurden 80 Ausnahmen erteilt und 44 Streichungen vorgenommen, die Mitgliederzahl also von 913 auf 949 gestiegen. In der Berichtszeit fanden statt: 4 Verwaltungssitzungen, 8 Mitgliederversammlungen, 4 Betriebsversammlungen, 8 sonstige Sitzungen und eine Exkursion. Auch in dem verflochtenen Quartal konnte eine rege Beteiligung der Mitglieder am Vereinsleben beobachtet werden. Die Beitrags-erhöhung für die weiblichen Mitglieder wurde ohne jede Schwierigkeit durchgeführt. Eine Debatte wurde nicht beliebt. — Sodann besprach Schme ausführlich die Gründung des Bundes der kaufmännischen Angestellten und legte der Versammlung folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde:

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Handlungsgeschäftlichen und -geschäftlichen wendet sich gegen die Verordnungen, die darauf hinauslaufen, durch Gründung neuer Vereine die Handlungsgeschäftsbewegung noch weiter zu zersplittern. Insbesondere betrachtet es die Versammlung als eine Schädigung der Geschlechterinteressen, daß durch die vom Bund der technisch-industriellen Beamten neuer Mitteln unter die Handlungsgeschäftlichen getragen worden ist. Die Versammlung beurteilt diese neue organisatorische Abspaltung um so mehr, als diese nicht etwa aus den Kreisen der Handlungsgeschäftlichen selbst hervorgegangen, sondern vom Bund der technisch-industriellen Beamten künstlich herbeigeführt worden ist. Des Weiteren protestieren die Versammelten gegen die andauernden Verletzungen der Führer und Organe der demokratischen Vereinigung und des Bundes der technisch-industriellen Beamten, aus parteipolitischen

Gründen die Angestellten und Arbeiter auseinander zu trennen. Die Versammlung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sowohl die Handlungsgeschäftlichen als auch die technischen Angestellten sich nicht beeinträchtigen lassen, jenen Freiheiten Vorzug zu leisten.

Zum Schluß teilte Kollege Böhm nach mit, daß im Dezember die Mitgliederversammlung ausfällt, da zahlreiche Mitglieder den Wunsch haben, sich ungehindert an der Reichstagswahlarbeit zu beteiligen. (Ging, 11/11.)

Konsumverein für Pilschen und Umgegend. Der Verein hielt am 9. November seine ordentliche Generalversammlung im Goldenen Lamm in Dresden-Trachau ab. Nach der Präsenzliste waren 885 Genossen anwesend, die stärkste Beteiligung, welche der Verein bisher zu verzeichnen hatte. Der Geschäftsführer Raab erstattete zu dem vorliegenden schriftlichen noch einen eingehenden mündlichen Bericht. Der Umsatz des Vereins sei auch in dem verflochtenen Jahre in erfreulicher Weise gestiegen; er betrug 1910 2 430 547,25 M. und 1911 2 729 749,95 M., das ist eine Mehreinnahme von 299 202,72 M. Die effektive Mehreinnahme betrage jedoch 334 881,88 M. für den eigenen Verein. Die Differenz sei auf den Umsatz von Brot an den Konsumverein Strießen zurückzuführen, da diese Lieferung leider um 81 678,98 M. zurückgegangen sei, während gerade bei uns der Umsatz an Brot ganz bedeutend gestiegen ist. Der durchschnittliche Jahresumsatz eines Mitgliedes betrage 418,50 M. gegen 371,10 M. im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder sei noch um 176 gestiegen, obwohl in letzter Generalversammlung 419 Personen ausgeschlossen wurden, die keine Waren vom Verein entnommen hatten. Neue Genossen wurden 800 aufgenommen. An Sterbunterstützung wurden in 98 Fällen 1978 M. ausgezahlt. Neue Verkaufsstellen wurden im Reichstagsjahr nicht eröffnet. Die bedeutende Vergößerung des Konsumfürwarentengeschäfts an der Bürger- Ecke, Cherbbergstraße sei erst in letzter Zeit durchgeführt, ebenso die Eröffnung der Verkaufsstelle an der Dorfstraße und des Spezialgeschäftes Bürgerstraße 60. Die Erfahrung lehre jedoch, daß nur zur Eröffnung weiterer Verkaufsstellen kommen müssen, um die größeren, die über 800 000 M. Umsatz im Jahre erzielen, zu entlasten.

Au den Bericht knüpfte sich die übliche Debatte über einige Mängel an Waren, die einzelne Redner wahrgenommen haben wollten. Im allgemeinen ist man mit dem Bericht und mit den erzielten guten Erfolgen einverstanden, die auch in diesem Jahre wieder eine zehnprozentige Rückvergütung ergeben. Der Bericht über die geistlich stattgebundene Revision, über die Jahresrechnung und die Bilanz, sowie über die Verteilung des Vereinsguts wurde ohne Debatte entgegengenommen und nach den Vorschlägen der Verwaltung beschlossen. Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die Wiederwahl der Genossen Seebald und Leutkohl sowie die Neuwahl der Genossen Bester und Denny. Einen ganz bedeutenden Beifall fand die Versammlung gegen nur zwei Stimmen nach einem ausführlichen Referat des Geschäftsführers Raab, indem sie der Verwaltung den Auftrag gab, zu günstigen Preisen Land zu erwerben und Wohnhäuser mit Kleinwohnungen zu errichten. Grobes Interesse erregte die ausgestellten Pläne, nach welchen circa 22 Gruppenhäuser mit etwa 200 Wohnungen in einem Zeitraum von drei Jahren gebaut werden sollen. Nach den aufgestellten Berechnungen sollen in der Hauptsache Wohnungen mit einer Stufe, einer Kammer, einer Küche und Zubehör im Preise von nicht über 250 M. pro Jahr geschaffen werden. Dementsprechend wurde auch § 1 des Statuts „Der Zweck des Vereins“ geändert. Ferner stimmte man einstimmig einer Änderung des § 60 des Statuts zu, nach welchem die Abzüge zum Geschäftsentgelt nur noch in Höhe von 10 M. bei kleineren Beträgen die Hälfte, wie bisher, erfolgen dürfen. Die Versammlung erreichte gegen 12 1/2 Uhr ihr Ende. (Ging, 13/11.)

Briefkasten.

- Elbe. Die Kandidatur ist in diesem Falle viergebrüchlich.
- Antung. Für den Wahlfonds des 4., 5. und 6. Reichstagswahlkreises: Von den im Metallarbeiterbureau, Rigenbergstraße, angestellten Beamten, Schlosserarbeiten und Zeitungsabteilern 200 M. Bezirksleiteramt.
- Antung. Folgende Reichstagswahlkreislisten wurden abgeliefert: Nr. 4645 10,20 M., Nr. 4646 10,60 M., Nr. 4297 7,80 M., Nr. 0218 17,60 M. Zusammen 46,20 M. Q. Rabmann.
- Antung. 4. Reichstagswahlkreis. Folgende Sammelisten sind eingegangen: Liste 89 durch Wondessen 16,—; Liste 0106, G. Dietrich, Schleier, Dreher Einbebacher Werke durch Wilsche 18,—; Liste 0071, Elonil, Cunnersdorf, durch G. Lehmann 18,90 M. R. Trocha.
- Antung. Für den Wahlfonds des 4., 5. und 6. Reichstagswahlkreises gingen ein: Sammelliste Nr. 01 13,45, Nr. 5893 8,90, Nr. 6701 7,70, Nr. 1029 9,70, Nr. 1030 4,45, Nr. 2979 9,80, Nr. 188 13,10, Nr. 1019 8,45, Nr. 4672 9,40, Nr. 768 7,60, Nr. 173 9,95, Nr. 174 8,05, Nr. 80 8,—, Nr. 1923 10,—, Nr. 1924 —,75, Nr. 665 13,90, Zusammen: 140,70 M. Max Richter.
- Antung. Für den Reichstagswahlfonds. Verband der Brauerei- und Mälzereiarbeiter 500,— M.
- Antung. Für den Wahlfonds des 6. Wahlkreises gingen bei Unterzeichneter ein: Druckereiarbeiter, Dresden, Langtour Plumenstraße 7,90 M. Will aus Pilschen, 1,50 M. Max Richter.

Victoria-Salon
26 Waisenhausstrasse 26
Der brillante Komiker Haskel in seinem neuesten Stück „Hindereisen“ und das ganz neue Programm. Anfang 8 Uhr. Sonntags: Nachm. 4 und abends 8 Uhr. Im Tunnel: Künstler-Ensemble „Noris“, Anf. 7,8, Sonnt. 6 U.

Das Rennen in Dresden macht
Tymians Thalia-Theater
Gölpitzer Str. 6, Telefon 4380, 11 Linien 4 und 7
Am 1. u. 15. vollst. Programmwechsel. Sonntags von 11—1 Uhr Pilsener Frühbrottopps u. Vorst. (21 u. 30 Pf.) Nachm. 4 Uhr Kl. Pr. ab 8 Uhr Gew. Pr. Donnerstags Garten-Kaffee u. Vorstellung. Wochentags abends TTI-Vorstellungen 2 Pf.

Ravon-Geife

eine neuartige Haushaltsseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wolle, Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Dabei ist die Ravon-Geife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da.

Preis pro Etich 20 Pf.

Überall erhältlich!

Das Schicksal der ...

Was dem ...

Die Fremde ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Kocher ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Das Mädchen ...

Umschau

Jugendbildung

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Ueber den Kampf um die Jugend

Spitzer

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des

Die Direktoren des Heilungs- und des